

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

8 (12.1.1909) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei.

<p>ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 3.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, 3.67 vierteljährlich.</p> <p>Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.</p>	<p>Beilagen: Einmal wöchentlich; das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“. Zweimal wöchentlich; das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“.</p>	<p>Anzeigen: Die sechsseitige Beilage oder deren Raum 25 Pfg. Restamen 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei offener Wiederholung entsprechende Abatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Bermittlungsstellen an.</p> <p>Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.</p>
<p>Notationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Adenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; familiäre in Karlsruhe.</p>	<p>Verantwortlich für Anzeigen und Restamen: Hermann Wahler in Karlsruhe.</p>

Deutschland.

Berlin, 11. Januar 1909

Der „Zentrumsreichskanzler“! Das „Berliner Tageblatt“ hatte den scharfsten Witz verbreitet, daß das Zentrum beim Kaiser eine Offerte eingereicht habe und daß es als Reichskanzler einen „Lehr tüchtigen und degabiten“ Diplomaten nenne. Nur die „Täg. Rundschau“ fiel in ihrer Zentrumsangst auf den Scherz herein und bezeichnete als diesen Kandidaten den Fürsten Radolin, Vorkämpfer in Paris und Schwager des Zentrumsabgeordneten Grafen v. Oppersdorff. Nunmehr erklärt das „Berliner Tageblatt“, daß es an diesem Mann gar nicht gedacht habe. Damit nicht noch mehr Leute hereinfallen, wollen wir den Namen nennen, den das Blatt im Auge hatte: es ist Herr v. Kadewitz, bisher Vorkämpfer in Madrid, der beste deutsche Diplomat. Aber falsch ist die ganze Nachricht des genannten Blattes; denn das Zentrum hat keine Offerte abgegeben und gibt keine ab.

Ausland.

Italien.

Die Deputiertenkammer nahm die Vorlage betr. die Hilfeleistung im Erdbebengebiet in gehobener Abstimmung mit der Minderheit an, daß anstelle der vorgeschlagenen fünfprozentigen Erhöhung der Steuern für zwei Jahre eine solche um zwei Prozent für fünf Jahre beschlossen wurde. Der Beschluß ist einstimmig gefaßt und mit lebhaftem Beifall aufgenommen worden. Der Ministerpräsident schlug sodann vor, daß die Kammer ihre Arbeiten erst am 16. Februar wieder aufnehme, statt, wie bisher bestimmt, am 3. Februar, weil sich mehrere Minister an die Unzulänglichkeiten begeben müßten. Dieser Vorschlag wurde angenommen und die Sitzung geschlossen.

Balkanstaaten.

Zur Balkanfrage. Der österreichisch-ungarische Vorkämpfer Graf von Pallavicini hat nach Ablauf der Vertrauensfrist die Verhandlungen mit dem russischen Kaiser wieder aufgenommen und folgende Vorschläge gemacht: Unter Berücksichtigung des wiederholt geäußerten Wunsches der Türkei, als Entgelt für die Abtretung ihrer Sonderrechte auf Bosnien eine finanzielle Unterstützung zu erlangen, kommt die österreichisch-ungarische Regierung diesem Wunsche in der Weise entgegen, daß sie sich bereit erklärt, der türkischen Regierung als Entgelt für die in Bosnien und der Herzegovina gelegenen ehemaligen türkischen Staatsgüter einen Betrag von 2 1/2 Millionen türkischer Pfund anzubieten. Da es aber nicht ganz klar ist, ob es sich um osmanisches Staatsgut oder um ein Eigentum der beiden Provinzen handelt, schlägt die österreichisch-ungarische Regierung vor,

daß diese juristische Frage eventuell durch einen Schiedspruch entschieden werde. — Der ungarische Ministerpräsident Bekerle erklärte, Ungarn sei bereit, die Hälfte der Kosten, die sich aus der Zahlung an die Türkei ergeben, zu tragen. — Der Vorkämpfer Österreichs hat in Konstantinopel einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Das offiziöse Wiener „Freundenblatt“ schreibt: Unser gegenwärtiges Anerbieten an die Türkei, ihr für ihre ehemaligen Staatsgüter in Bosnien 2 1/2 Millionen türkische Pfund zu zahlen, bietet der Türkei den Vorteil, daß sie ohne eine für sie ungünstige Verrechnung von Forderungen und Gegenforderungen eine bestimmte Summe erhält. Ueber die Höhe dieser Summe ist allerdings jede weitere Diskussion ausgeschlossen. Der „Kaiser Lloyd“ schreibt mit Bezug auf das Anerbieten Österreich-Ungarns: Österreich-Ungarn ist hiermit bei seinem äußersten Angebot angelangt. Man wird im eigenen Lande dem Minister des Auswärtigen sicherlich vorwerfen, er sei zu nachgiebig gewesen. Er hofft jedoch, durch diesen Beweis äußerster Entgegenkommens die internationale Konstellation günstig zu beeinflussen. — Die türkische Kriegsverwaltung soll 3100 Artilleriegeschütze bei ungarischen Lieferanten bestellt haben. — Heute wird der Großherr in der türkischen Kammer ein politisches Exposé halten, wobei er jedenfalls auch auf das Anerbieten Österreich-Ungarns zu sprechen kommen wird.

Wien, 11. Jan. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Konstantinopel von heute Mittag gemeldet: Der Minister des Auswärtigen, Tawfik Pascha, hat jenen den Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ ermächtigt, die Meldungen der türkischen Blätter über die Ablehnung des österreichisch-ungarischen Angebots zu demontieren. Der Minister hat noch keinen Beschluß darüber gefaßt und sollte die Entente mit Österreich-Ungarn für gefaßt.

Baden.

Karlsruhe, 12. Januar 1909.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädig bemerkt gefunden, den Mitarbeitern der freiwilligen Feuerwehr in Lichtenau Kaufmann Philipp Jakob Lauppe, Seidenweber Friedrich Vertisch, Landwirt Mathias Durban, Maurer Johann Jakob Grethel, Seidenweber Joseph Heibel, Landwirt Johann Jakob Lott, Landwirt Johann Jakob Schaeffer, Seidenweber Ludwig Schiele, Landwirt Karl Andreas Schöck, Schreinermeister Alexander Sohn und Schneider Johann Georg Köhler das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Baden und das Rheinische Kraftwerk.

Vom Oberherrn, 11. Jan. Die Direktion des Kraftübertragungswerkes Rheinfelden schreibt dem „Waldenburger Tagblatt“ unter Bezugnahme auf einen in Nr. 5

deselben Blattes erschienenen Artikel, den auch wir brachten:

„Die Konzeption der badischen Regierung für das Kraftübertragungswerk Rheinfelden datiert vom 2. Mai 1894 und sieht einen Gewinnanteil für die badische Regierung nicht vor.“

Wenn in Ihrem Artikel das Gegenteil behauptet wird, so beruht dies wahrlich auf einer Verwechslung mit der im Jahre 1908 seitens der Großh. badischen Regierung unterer Gesellschaft gemeinsam mit der Regierung des Kantons Basel-Stadt erteilten Konzession für den Bau einer neuen Wasserkraftanlage bei Lugg-Wehlen. In dieser neuen Konzession ist eine Rückvergütung an die Strombesitzer vorgesehen, sofern der Netzeinnahme einen gewissen Prozentsatz übersteigt. Nun ist dieses neue Werk erst im Bau begriffen und wird ein Stromabfah ab demselben vor zweieinhalb Jahren kaum möglich sein; es kann daher auch von Gewinnrücklagen auf diesem neuen Werk noch nicht gesprochen werden. Wenn gesagt wird, daß zunächst das Kraftübertragungswerk keine Lebensdauer macht, die badische Regierung also kein Recht hat, es zu wiederholen, ist dies unrichtig. Es ist anlässlich der Emission des für das zweite Wasserkraft bei Wehlen erforderlichen neuen Aktienkapitals über die bisherigen Betriebsergebnisse unseres Unternehmens öffentlich Auskunft gegeben und dabei die Mittelung gemacht worden, daß das Jahresergebnis in den letzten Jahren 8 Proz. betrug. Ferner ist unrichtig, daß unsere Gesellschaft die Hälfte der im Wasserkraft vorhandenen Kraft zu einem Sperrwerk an zwei andere Firmen abgegeben habe; richtig ist bloß, daß wir den beiden elektrochemischen Firmen, Aluminiumgesellschaft Neuhäusen und Elektrochemische Fabrik Ortshausen-Geleit, die Kraft ab zehn Turbinen unserer Anlage gegen eine einmalige Zahlung von 3 Mill. Mk. zur Verfügung gestellt haben. Die genannten Firmen sind aber nicht Stromabnehmer, wie andere Abnehmer; sie haben einmal nur Anspruch auf diejenige Kraft, welcher nach der uns reservierten Vorkraft in der Anlage noch vorhanden ist. Je nach den Wasserständen hat sich darum dieser Anspruch der chemischen Firmen von normal 8000 Pferdekraft gelegentlich schon auf 4000 Pferdekraft reduziert. Die genannten Firmen haben die gesamten Initialkosten zur Ausnutzung dieser Wasserkraft ab der Turbine selber zu tragen. Außerdem haben sie zu den allgemeinen Betriebskosten des Wasserkraftes noch einen beträchtlichen Anteil beizutragen und überdies noch einen jährlichen Beitrag an die Amortisationskosten der Wasserkraftanlage.

Die „Straßb. Post“ bemerkt zu dieser Aufklärung: „Die einmalige Zahlung von drei Millionen Mark wird zugegeben, aber über die Art ihrer Buchung nichts erwähnt. Ein völliger Aufschuß ist damit noch nicht gegeben; er wird aber bei der Beuntstimmung, die die erste Nachricht hervorgerufen hat, nicht ausbleiben dürfen.“

„Wohin feuern wir?“

So nennt sich eine Broschüre, die „ein politisches

Stimmungsbild vor den Wahlen 1909“ gibt. Sie hat den Parteführer der Konservativen, Herrn Wilh. Schmidt in Heidelberg-Neuenheim, zum Verfasser.

Wir geben zunächst die Kapitelüberschriften, da sie treffend den Inhalt charakterisieren. Das reaktionäre Kernstück des Bldg. Kolb. „Das rote Steuer auf dem Großblod.“ „Der große Strudel der Irrungen und Abirrungen.“ „Eine nationalliberale Selbstbegeugung.“ „Die amtliche Karlsruher Zeitung.“ „Die Stellung des politischen Liberalismus zum Christentum.“ „Unsere demokratische Partei.“ „Der Antioch Jürg.“ „Wir konservativ und die Einwendungen unserer Gegner.“ „Großer Wechsel in der nationalliberalen Partei Badens.“ „Wir wollen nur die Wahrheit.“ „Ein Bloß der Rechtsparteien.“ „Nachwort statt Vorwort.“

Was die Schrift wertvoll macht, ist das reiche Material, das hier zusammengestellt ist, und das auf diesem aufgebauten solide Urteil über die Lage. Man kann nur wünschen, daß die Broschüre die weiteste Verbreitung finde, namentlich auch dort, wo man sich bis jetzt vom Nationalliberalismus hat verhalten lassen. Zu wünschen ist die Broschüre vom „Generalsekretariat der konservativen Partei in Heidelberg-Neuenheim“. Der Preis beträgt 30 Pfg.

Kritik freier nationalliberaler Blätter in Sachen der Meldungen über Landtagskandidaturen.

In der nationalliberalen Presse ist Klage darüber geführt worden, daß namentlich in der Zentrums-Presse immer und immer wieder Nachrichten über nationalliberale Kandidatenfragen kämen, welche sich als unhaltbar oder doch nicht sicher erweisen und verwirrend wirken können. Dem gegenüber wird es sich empfehlen, die nationalliberale Presse und deren Mitteilungen in Sachen der Kandidatenfragen etwas im Auge zu behalten.

In der nationalliberalen Presse war in den allerletzten Tagen zu lesen, Frau Ernestine Schmidt von Wülfingen sei als nationalliberale Kandidat für Breitenbrunnthal aufgestellt worden. Zugleich wurden Betrachtungen darüber angeführt, wie unglücklich dieser Kandidat sei und wie sehr er seinem Namen, dem gegenwärtigen Vertreter des Bezirkes, den Sieg erschweren werde. Nun aber muß die „Bad. Vdsztg.“ melden, daß

„die Vertrauensmänner des Bezirkes zur Kandidatenfrage noch nicht Stellung genommen haben.“

Die ganz bestimmt lautende Nachricht war also „vollständig aus der Luft gegriffen“. Vielleicht war sie ein Mandat, um eine Kandidatur Schmidt tatsächlich herbeizuführen. Die „Bad. Vdsztg.“ bezeichnet sie als „verfrüht“. Jedenfalls ist sie ein tatsächlicher Beweis dafür, daß die nationalliberale Presse gerade das selber tut, was sie der Zentrums-Presse ungebührlicher Weise vorwirft.

Kirchliche Nachrichten.

Die Kongregation der Pallottiner wurde gestiftet vom ehrwürdigen Diener Gottes Vinzenz Pallotti in Rom. Ihr Zweck ist Erhaltung und Verbreitung des katholischen Glaubens im In- und Auslande. Ihre Mitglieder wirken in fast allen Teilen der Erde, besonders in Nord- und Südamerika, England, Australien und Afrika (Kamerun). Ihre Niederlassungen in Deutschland befinden sich in Limburg a. d. Lahn (Wartburg), Ehrenbreitstein und Kallstadt. In Limburg werden die philosophischen und theologischen Studien betrieben, in Ehrenbreitstein und Kallstadt die humanistischen. Zur Erreichung des Zweckes sind vorerst 12 Jahre erforderlich. Es werden sowohl Gymnasialkinder jeden Alters als auch Knaben ohne jede weitere Vorbildung angenommen. Die Altersgrenze der letzteren bewegt sich zwischen 12 und 15 Jahren. Ältere als 15jährige können vorerst nicht aufgenommen werden. Die Pensionsverhältnisse werden nach den einzelnen Fällen bestimmt. Das Maximum beträgt 400 Mk. jährlich. Ganz Unbemittelte finden ebenfalls Aufnahme, wenn sie wirklich auf der Anlage sind und viel versprechen. Mit Spätlingen höheren Alters als 15 Jahren hat man bis jetzt nur wenig erfreuliche Erfahrungen gemacht. Brüder Landtagsdaten sind besonders wünschenswert. Sie sollen mindestens 17 Jahre alt sein. Vermögen nicht erforderlich. Ausstattung nach besonderer Angabe zwar erwünscht, jedoch auch nicht unumgänglich notwendig. Alle ehrbaren Stände und Gewerbe sind willkommen. Ganz wie bei den Franziskanern, Augustinern, Redemptoristen, Jesuiten müssen sich auch bei den Pallottinern weder Priester- noch Brüderkandidaten vornehmlich für ein bestimmtes Haus oder eine bestimmte Mission verpflichten. Es wird vielmehr den Anlagen und Neigungen des Einzelnen Rechnung getragen. Die Aufnahme besorgt der jeweilige Provinzial der deutschen Provinz der Pallottiner in Limburg a. d. Lahn (Kallstadt). ca. Der Katholizismus in den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Die „Deutsch-Evangel. Korrespondenz“ (D. E. K.) liefert folgende Zahlenübersicht (vergl. 2. V. Göttinger Tageblatt 28. 12. 08):

katholischen Kirche in Nordamerika fastgedungen hätten. Einige Zahlen, die wir dem „Katholischen Directory“ entnehmen, werden ein anderes Bild auf diese Verhältnisse werfen. Unter den 76 Millionen Bewohnern der Vereinigten Staaten sind neun Millionen Katholiken. Während der zwölf Jahre 1890 bis 1902 hat sich die katholische Bevölkerung der Republik um 2 175 370 Seelen vermehrt. Gleichzeitig wurde während dieser zwölf Jahre eine Einwanderung von 3 705 184 Katholiken festgestellt, aus Italien, aus Irland usw. Aus Irland sind im Laufe der Jahresjahre etwa 20 Millionen Katholiken eingewandert; an katholischen Jesuiten werden jetzt aber nur 7 Millionen gezählt.

Dazu kommt die Central-Ausstellung der katholischen Presse: Diese Mitteilung der D. E. K. stimmt mit den Unrichtigkeiten. Die Zahl der Katholiken in den Vereinigten Staaten beläuft sich nach dem „Katholischen Directory“ für 1908 auf 13 877 426. Diese Zahl umfaßt aber nur die der Karrer als Katholiken bekannten Gemeindeglieder. Das ist selbstverständlich bei weitem nicht die Gesamtzahl, da es bei einer fast fluchtartigen Bevölkerung der Vereinigten Staaten ganz unmöglich ist, alle im Paragrafen lebenden Katholiken zu kennen. Befremdend gilt das von den Einwanderern. Die wirkliche Zahl ist daher zweifellos viel höher, wahrscheinlich um mehrere Millionen. Eine genaue Fixierung der Zahl wäre nur möglich durch eine staatliche Konzeptionszählung. Die bekanntlich in Amerika nicht stattfindet. Einen gewissen Erfolg sieht man durch Umfrage bei den Karrern bzw. Kirchenbehörden der verschiedenen religiösen Denominationen zu erfahren. Dabei wird aber nicht nach der Gesamtzahl der Konzeptionsangehörigen, sondern nach derjenige der Kommunitanten gefragt. Diese Umfrage ergab beim Zensus von 1900 für die bedeutendsten Konzeptionsgemeinschaften folgende Zahlen:

Katholiken:	8 447 801
Methodisten:	8 809 516
Baptisten:	4 443 628
Lutheraner:	1 575 778
Presbyterianer:	1 660 847
Jünger Christi (Disciples of Christ):	1 118 399
Anglikaner:	708 325
Kongregationalisten:	628 254
Reformierte:	365 075
Seitliche des jüngsten Tages:	243 091
Seitliche Brüder:	241 080
Deutsch-Evangelische Synode:	202 415

Nur bei den Juden wurde die Gesamtzahl angegeben: 1 043 891. Die von der D. E. K. angegebene Zahl der Katholiken ist also diejenige der Kommunitanten, nicht die Gesamtzahl. Aus der angegebenen Zuwachs von 1890-1900 um 2 175 370 ist der Zuwachs an Kommunitanten (genauer 2 189 930). So wird also das protestantische Repertorium irreführend. Wie gering die D. E. K. das Urteilswertigen desselben einschätzt, zeigt die ganz ungeheuerliche Leichtfertigkeit, daß aus Irland 20 Millionen Katholiken in den Vereinigten Staaten eingewandert seien. Die Auswanderung aus Irland nach den Vereinigten Staaten begann in einigermaßen beträchtlichem Umfang erst im 3. Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts. Daß nun von einer Gesamtbevölkerung, die im Maximum (1841) 8 175 124 Seelen zählte, nicht 20 Millionen auswandern können, muß doch jedem vernünftigen Menschen einleuchten. In Wirklichkeit wurden beim Zensus von 1850 nur 961 719 in Irland geborene Personen in den Vereinigten Staaten gezählt und beim Zensus von 1900 nur 1 615 450.

Die weiße Frau von Oldenloc.

Originalroman von D. Elster.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)
Ich führte sie zu einem Stuhl, in dem sie wie gebrochen niederank. Ich kniete neben ihr nieder und streichelte liebevoll ihre blassen, weichen Hände, die jetzt so schwach in ihrem Schoße ruhten. Es war mir, als hätte ich vor meiner Mutter. Ich konnte mir nicht kühnen, daß sie die Höhe um ihres Sohnes willen auf sich genommen, und empfand tief die Wüste, welcher dieser stolze Geist durch die ihn ewig bedrückende Schwere der Klage auf sich genommen. Sie legte ihre Hand auf mein Haupt, sah mich tief in die Augen und flüsterte mir auf die Stirn:
„Du bist der Erbe des alten Namens — Du bist das Ebenbild des Grafen, Deines Großvaters, meines unglückseligen Vaters... was willst Du tun?“
Nichts, teuerste Gräfin, entgegnete ich rasch.
Was würde es mir nützen, Sie und alle die Frauen unglücklich gemacht zu haben? Mir liegt nichts an dem alten Namen; ich bin in beisehenden Verhältnissen aufgewachsen und in ihnen glücklich gewesen.

Wie könnte ich jemals glücklich werden, wenn ich diejenige unglücklich läße, welche ich so sehr liebe?“

„Du liebst mich?“

„Ich liebe die Augen nieder und meine Wangen erglühen. Ich dachte an Amalinde. Vielleicht wäre die Stunde günstig gewesen, der Gräfin meine Liebe zu Amalinde zu entdecken. Aber hätte es nicht scheitern können, als wollte ich mir jetzt unter den veränderten Umständen das Jawort zu einer Verbindung mit Amalinde erzwängen? Einen Augenblick schon mir dieser Gedanke durch den Kopf, dann schämte ich mich seiner und ich erwiderte:
„Ich liebe Sie und alle die Frauen...“
„Die auch die Demigen werden sollen.“ rief die Gräfin lebhaft aus. „Ich werde dafür sorgen.“
„Was wollen Sie tun?“

„Daß mich den Gedanken, der mir gekommen ist, erst reichlich überlegen. Laß mich für Dich sorgen, laß mich über Dein Leben, Deine Zukunft wachen! Ich werde dir keiner Zeit alles sagen — Du bist in dieser Stunde mein Sohn geworden.“

Und wieder berührten ihre Lippen meine Stirn.

„Was hast Du über Deine Großmutter beschlossen?“ fragte sie nach einer Weile. Du hast das Recht der Bestimmung über sie erhalten.“

„Ich vertraue sie weiter Ihrer Sorge an, teuerste Gräfin. Die arme Frau könnte nirgendso besser aufgehoben sein. Nur bitte ich, sie zuweilen besuchen zu dürfen.“

Die Gräfin erhob sich.

„Komm“, sagte sie, „Du sollst sehen, wie für sie gesorgt ist.“

Sie ergriß mich bei der Hand und führte mich durch die geheime Tür in das alte Schloß. In dem Archiv kam uns ein alter Mann entgegen, welcher eine Lampe trug.

„Das ist Martin“, sagte die Gräfin. „Hier, Martin, ist der Enkel Ediths. Er hat jederzeit Zutritt zu ihr.“ Der Greis verbeugte sich. Aber ich las die Verwunderung aus seinem durchfurchten Gesicht, das auf mich nicht gerade den besten Eindruck machte. Das Wesen des alten Mannes hätte etwas Furchtgebietendes und doch auch wieder etwas Freches; er teilte ja das

Groß. Konservatorium für Musik, Karlsruhe,

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielerschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Neue Kurse aller Fächer beginnen am 15. Januar 1909.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik- und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.
Zur Aufnahme in die Vorbereitungsstufen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Ausstritte sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben.
Die Satzungen des Groß. Konservatoriums für Musik, die den Unterrichtsplan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und über das Schulgeld enthalten, sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, durch die Hofmusikantenhandlungen von **Friedrich Doert** und **Hugo Kuntz**, die Musikalienhandlungen von **Fritz Müller** und **Hans Schmidt**, durch die Herren Hofpianoortelabrikanten **Ludwig Schweisgut** und **Heinrich Maurer**, die Pianofortehandlung von **Jakob Kunz** und die Hofinstrumentenhandlung von **Johann Fadenet** in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den
Direktor Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstr. 35.
Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2—3 Uhr nachmittags; während der Ferien (vom 23. Dezember bis 4. Januar 1909) keine Sprechstunden.

Bekanntmachung.

Unser Stellenvermittlungsbureau, selbster Herrenstraße 23, befindet sich vom 1. Januar 1909 ab im
St. Elisabethenhaus, Sofienstraße 19.
Karlsruhe, 23. Dezember 1908.

Der Vorstand des Marianischen Mädchenschulvereins:
Königer,
Geistlicher Rat und Ehrenombud.

Damen-Ballschuhe

in Kalbleder u. Goldleder u. in Weiß, hochelegant und prima Ware, in der Preislage von Mk. 5.— bis Mk. 8.50, jetzt auch zu haben (Muster im Schaufenster ausgestellt) bei

Schuh-Bruder, Amalienstraße 25 a.
bei Waldstraße-Ecke.
(Am 2. Januar 1909 folgt Neujahrsgeheim.)



Zuschneiderei für Damenschneiderei

Privat und Beruf.
Gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Aufheften, Kostümmachen nach unübertroffener neuer Methode. Näh-Fürze für ungenübte Damen, in welchen die Arbeit zugeschnitten, gerichtet und anprobiert wird. Schnittverkauf nach persönlichem Maß. Näheres durch Prospekte.

M. Egenolf,
akadem. gepr. Zuschneidelehrerin,
35 Waldstraße 35.

Grosse Karnevals-Gesellschaft Karlsruhe.

Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 5 Uhr,
im grossen Festhallsaal

1. Grosse Damensitzung.

Saalöffnung 3 1/2 Uhr
(nicht wie auf den Mitgliedskarten irrtilich angegeben 3 Uhr).

Von 4 bis 5 Uhr Konzert.



Mitgliedskarten à Mk. 5.— (eine Dame frei), gültig für sämtliche Sitzungen, sowie weitere Damenkarten à Mk. 1.— für jede Sitzung und an der Kasse, sowie im Vorverkauf bis Sonntag, den 17. Januar, mittags 12 Uhr, bei folgenden Herren zu haben:

Wilhelm Zeumer, Kaiserstrasse 127,
Herm. Meyle, Kaiserstrasse 141,
H. A. Glockner, Kaiserstrasse 141,
Adolf Lindenlaub, Kaiserstrasse 191,
Karl L. Schweikert, Kaiserstrasse 191,
Theodor Busam, Schützenstrasse 1.

Fremdenkarten à Mk. 2.—, Studentenkarten, sowie Zuschlagskarten für nummerierte Balkon- und reservierte Saalplätze à Mk. 2.— sind an der Kasse und im Vorverkauf nur bei Herrn Herm. Meyle, Kaiserstrasse 141, erhältlich.

Karten für junge ledige Kaufleute bis zu 24 Jahren werden zu ermäßigtem Preise, für sämtliche Sitzungen gültig, bei der Firma **Alwin Vater,** Zirkel 32, auf den Namen lautend, ausgestellt.

Der Elfer-Rat.

Inventur-Räumungsausverkauf

Die bei der Inventur aussortierten Waren bringe ich von Montag, den 11. ds. Mts., an zu nie gekannt billigen Preisen zum Verkauf.

Günstige, nie wiederkehrende Gelegenheit, sich für solch billigen Preis mit guten Stoffen zu versehen.

Reinwollene Damenkleiderstoffe 1 35 Mk.
Regulärer Preis bis Mk. 5.50
nur Neuheiten dieser Saison
jetzt Mtr. 2.75, 1.80, 1.50

120 cm breite Bordürenstoffe 1 80 Mk.
Regulärer Preis bis Mk. 5.90
jetzt Mtr. 2.75, 2.50

Blusenstoffe, 90—110 cm breit, 78 Pfg.
Blusenflanelle, 70—80 cm breit
Regulärer Preis bis Mk. 4.50
jetzt Mtr. 2.75, 2.—, 1.50

Blusenseide 50 Pfg.
ohne Rücksicht auf den früheren Wert
jetzt Mtr. Mk. 1.—, 75

Sensationell billig!
Ca. 5000 Mtr.
90—110 cm breite halb- und reinwollene

Damen-Kleider- und Blusen-Stoffe
jetzt durchweg Meter 1 Mark.

In sämtlichen Abteilungen meines Baumwoll-Lagers Preisreduzierungen bis zu 50%

Einige Posten Tischdecken in Tuch etc., Bett- u. Sofavorlagen, Läuferstoffe etc. mit 10 bis 25%

Auf sämtliche Unterröcke in Tuch, Moirée, Lustre etc., Anstandsrocke, Damenhosen, Schürzen 15%

Linoleum, 200 cm breit Mtr. 2.10, 1.90, 170
Abgepasste Linoleumteppiche sehr billig!

Wilh. Boländer Kaiserstr. 121

Herren- und Damen-Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel.

Karlsruher Theater- Dekorationsmalerei und Bühnenbau-Anstalt
nebst Scharf u. Verleih-Institut
von Kisten für Theater- u. Karneval.



Bitte überall zu verlangen
Schaller's Tee
Karlruhe (Baden)

Um mein großes Lager in halbwollenen und reinwollenen Pferddecken zu räumen, gebe solche enorm billig ab.

Arthur Baer,

Kaiserstraße 93 Karlsruhe Kaiserstraße 93
1 Kreppe hoch 1 Kreppe hoch

Beständige Ausstellung in praktischen Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:

Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel u. Kupfer, Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren und Toilette-Artikel.

L. Wohlschlegel,
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
= Schmuck. = = Fächer. =

Fuldaer Bonifatius-Kalender für 1909,

mit prächtigem Farbendruckbild „Der hl. Antonius als Fürbitter“ und Wandkalender, das Stück nur 35 Pfg., zu beziehen durch die Geschäftsstelle des „Badischen Beobachter“.

Hotel-Restaurant Café Nowad

Stühlingerstraße, beim Albtalbahnhof. Telefon 1481.

Morgen Mittwoch und jeden Mittwoch

Schlachttag.

Von mittags 4 Uhr ab vorzügl. Leber- und Griebenwürste, sowie pik. Schlachtplatte, wozu hiermit besonders einladet

A. Knopf.

Ein einfaches, bescheidenes Mädchen, welches selbständig kochen kann, wird zur Beforgung eines kleinen Haushaltes, zu einer Dame, gesucht. Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes unter Nr. 318

Katholischer Männerverein **Constantia.**
Mittwoch, 13. Januar, 8 1/2 Uhr, Vereinsabend. Der Vorstand.

Christ. Oertel, Karlsruhe,

Kaiserstr. 101/103, Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.



Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Stoppdecken, Wolldecken, Piquedecken, Baumwoll- und Leinwandwaren u. s. w.
:: Uebernahme ::
ganzer Aussteuer.

Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stilarten.
Billige Preise. ••••• Reelle Bedienung.
Kostenanschläge und Muster stets gerne zu Diensten.